11. Januar 1930

Das Reichsbanner

Beilage für den Gau Oestliches Westfalen (Bielefeld)
Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Mitteilungen des Gauvorstandes Oestliches Westfalen und Lippe (Bielefeld).

1. **Beitragsmarken.** Mit der Abrechnung für das 4. Vierteljahr 1929 sind sämtliche restlichen Beitragsmarken dem Gaubüro mit einzusenden. Wir weisen an dieser Stelle noch einmal besonders darauf hin.

2. **Abrechnung.** Wir erinnern nochmals an die Vorlage der Abrechnungen für das 4. Vierteljahr 1929 und erwarten, daß diese Abrechnungen pünktlich vorgelegt werden.

3. **Zeitungsabrechnungen.** Trotz wiederholter Mahnungen sind immer noch einige Ortsvereine mit der Bezahlung von Zeitungsgeldern im Rückstande. Wir bitten die Ortsvereinsvorstände auf das allerdringlichste, dafür zu sorgen, daß diese rückständigen Beträge sofort eingesandt werden. Mit Schluß des 4. Vierteljahres muß alles restlos abgerechnet werden. Kameraden, sorgt daher für pünktliche und gewissenhafte Abrechnung und Bezahlung.

4. **Namhaftmachung des Ortsvereinsvorstandes.** Die Namen des Vorstandes bei den jetzt stattfindenden Generalversammlungen sind umgehend zwecks Vervollständigung der Kartothek nach hier vorzulegen. Frei Heil!

Der Gauvorstand.

Bildungsarbeit im Jungbanner

(Fortsetzung.)

III. Mittel der Bildung.

Die Bildungsaufgaben zum Bildungsziel bedürfen zu ihrer Erfüllung der Bildungsmittel.

Die Erziehung demokratischer, sozialer Republikaner als Ziel verlangt körperliche, geistige und sittliche Ertüchtigung durch die Mittel aller Entwicklung: durch planmäßige Selbsttätigkeit, durch Uebung.

Körperliche Entwicklung wird bewirkt durch körperliche Selbsttätigkeit, durch körperliche Uebungen, geistige Entwicklung durch geistige, und sittliche Entwicklung durch sittliche Uebungen.

Mittel körperlicher Entwicklung sind die Leibesübungen (im weitern Sinne). — Mittel geistiger Entwicklung müssen sein Mittel der Entwicklung des Denkens, Fühlens und Wollens. Denken im weitern Sinne sind die seelischen Vorgänge des Wahrnehmens, Vorstellens und des logischen Denkens. Wahrnehmen und Vorstellen, die grundlegenden geistigen Vorgänge, werden vermittelt durch körperliche Vorgänge. Das sind die Sinnestätigkeiten (Sehen, Hören) und die Nerventätigkeiten (Empfindungsnerven). Das ist die Wechselbeziehung zwischen Leib und Seele. Die Auswahl geeigneter Mittel muß berücksichtigen, daß Jugendpflege auf Freiwilligkeit beruht.

Mittel der Wahrnehmungsschulung sind Uebungen, die die Sinne und Empfindungsnerven entwickeln. Das sind die Spiele mit ihren rasch wechselnden Situationen.

Mittel der Denkschulung sind Uebungen zur Entwicklung der Ueberlegung und Beurteilung. Das sind Spiele und staatsbürgerkundliche Stoffe. Mittel der Gefühlsschulung sind vor allem Uebungen des Umganges mit Menschen, des wirklichen Umganges durch Gemeinschaftsübungen, Spiele und des gedachten Umganges durch staatsbürgerliche Stoffe.

Mittel der Willensschulung ergeben sich von außen durch die anspornende Erfahrung des Könnens. Solche Mittel können sein Leibesübungen. Willensschulung erfolgt dann nach „außen" durch die Entwicklung des Körpers als des Werkzeugs der Seele durch das Mittel der Leibesübungen. Jeder Muskel bedarf zu seiner Tätigkeit eines Anreizes vom Gehirn oder Rückenmark. Jede willkürliche Muskelbewegung erfolgt vom Gehirn durch einen Willensakt. Leibesübungen sind also Gehirnübungen, Geistesübungen, Willensübungen. Als Zweck solcher Uebungen ist zu erstreben das Zusammenwirken von Nerven und Muskeln, die Beherrschung des Körpers, die Disziplinierung. Wille wird geschult als Schlagfertigkeit durch entscheidungsreiche Spiele.

Mittel sittlicher Entwicklung sind Umgangsübungen, die Gemeinschaftsübungen und Spiele und die staatsbürgerkundlichen Stoffe.

Diese Betrachtung zeige das Ineinandergreifen der Mittel der körperlichen, geistigen und sittlichen Bildung, lasse ahnen die umfassende Bedeutung der Leibesübungen, ihren Bildungswert für körperliche, geistige und sittliche Bildung, lasse erkennen die umfassenden Bildungsmittel: Leibesübungen (und Sport) und staatsbürgerkundliche Stoffe.

Staatspolitische Bildungsarbeit verlangt bewußte Benutzung dieser Mittel zu staatsbürgerlicher Erkenntnis, staatsbürgerlicher Gesinnung und staatsbürgerlichem Willen.

A. Bildung durch Leibesübungen.

Leibesübungen können also sein ein umfassendes Bildungsmittel. Sie sind notwendig zu körperlicher Ertüchtigung, zur Verhütung körperlicher Entwicklungshemmungen und -störungen, zur Erhaltung der Gesundheit, zur Verhütung von Erkrankungen. Leibesübungen sind ein einfaches Mittel zu geistiger Ertüchtigung und zu sittlicher Ertüchtigung, zur Persönlichkeits- und Gemeinschaftsbildung. Sie sind ein Grundbedürfnis und Grundrecht der Menschen. Diese Bildungswerte der Leibesübungen erkannten schon die alten Griechen. Sie sagten: „Man soll weder die Seele ohne den Körper, noch den Körper ohne die Seele bewegen" und „die Götter sind Freunde der Wettspiele" (Plato). Die olympischen Spiele waren höchste Volksfeste. Später war es Jahn, der die Leibesübungen wieder zur Volkssache machte, sie in den Dienst allseitiger Bildung, auch der Staatsbürgerbildung, stellte. Die Erfolge dieses Turnens, Bildung demokratischer Menschen, veranlaßte die „Reaktion" nach 1815 im Jahre 1817 zum Verbot des Turnens, zur „Turnsperre" wegen Staatsgefährlichkeit. Nach dem Scheitern der 48er Revolution wurden die Turner als Träger des demokratischen Gedankens wieder unterdrückt. Sie erstanden wieder unter ihrem alten Banner Schwarzrotgold und feierten 1868 das große Turnfest in Leipzig als Volksfest. Die Engländer als demokratisches Volk treiben in allen Volksschichten Leibesübungen und Sport. Stellen wir deshalb die Leibesübungen bewußt in den Dienst der Bildung republikanischer Menschen.

Die Leibesübungen umfassen 1. die „Körperschule", 2. das Leistungsturnen, 3. die Spiele, 4. Schwimmen, Wandern.

Leibesübungen stehen im Dienste der Bildung. Sie werden zum Sport, wenn sie im Dienste „äußerer" Erfolge stehen. Leibesübungen sind Mittel zum Zweck, Sport ist Selbstzweck.

Werbt Jungbannerkameraden!

Wer die Jugend hat, wird siegen!
Bildet in jedem Ortsverein eine Jungbanner-Abteilung!

1. Die Körperschule.

Sie umfaßt die körperbildenden (formbildenden) und konstitutionsfördernden (belebenden) Uebungsformen. Sie fördern Bau und Leben. Das sind die Haltungs- und Ausgleichsübungen (zur Entwicklung guter Haltung), die Gangübungen (zur Entwicklung federnden Ganges) und die Laufübungen (zur Entwicklung tiefer Atmung). Es sind notwendig planmäßige Uebungen zur Schulung der einzelnen Merkzeuge und auch des Körpers als Ganzes. Die Haltungsübungen sind zu Uebungsgruppen zusammenzustellen. Durcharbeitung des ganzen Körpers muß erfolgen. Die Gliederübungen (Arm- und Beinübungen) sollen entwickeln Arm- und Beinmuskeln, sollen erzielen die Koordination (Zusammenwirken) und sollen fördern die Blutverteilung. Die Rumpfübungen (Beugen, Drehen, Kreisen) sollen entwickeln Wirbelsäule, Brustkorb, Lunge, Rücken- und Bauchmuskeln. Gewandtheitsübungen als zusammengesetzte Uebungen sollen bewirken die Zusammenarbeit von Nerven und Muskeln.

2. Das Leistungsturnen.

Es umfaßt a) die volkstümlichen (leichtathletischen) Uebungen: Laufen, Springen, Werfen, b) die Bodenübungen, c) die Uebungen an den Geräten.

Sie sind Gewandtheits-, Kraft- und Mutübungen. Die Steigerung der Leistungen steigert das Bewußtsein des Könnens, das Vertrauen in die eigne Kraft, die Ausführung als Wettübungen entwickelt den Willen. Die Ausführung als Gemeinschaftsleistungen fördert den Gemeinschaftsgeist.

3. Die Spiele.

Die Spiele, vor allem die Kampfspiele, stehen im Dienste umfassender Selbstbildung. Sie entwickeln spielend und doch am stärksten arbeitend. Sie schaffen körperliche Bildung durch freie, selbständige Anwendung aller körperlichen Bewegungen und Funktionen. Sie schaffen geistige Ertüchtigung durch Schulung des Denkens, durch Bildung scharfer, wachsamer Sinne, durch schnelles Erkennen und Urteilen, durch Erkenntnis der Notwendigkeit der Gesetze, der Spielregeln. Sie werden erlebt als notwendig zu persönlichem und allgemeinem Wohl. Es wird erkannt: „Heil'ge Ordnung, segensreiche Himmelstochter, die das Gleiche frei und leicht und freudig bindet. . . Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten." Es wird erkannt die Notwendigkeit der Gemeinschaftsarbeit: der verantwortlichen Mitarbeit, der Einordnung, der Unterordnung, der gegenseitigen Hilfe. Es wird erkannt die Notwendigkeit der Selbstzucht. „Wer sich nicht selbst befiehlt, bleibt immer ein Knecht" (Goethe). Sich selbst gehorchen, das ist ein Staatsbürger. Verantwortliche denkende Mitarbeit aller, nicht Denken und Verantwortung von einzelnen.

Spiel ist weiter Schulung des Gefühls durch Erleben gemeinsamer Freude und gemeinsamen Leides.

Spiel bewirkt Schulung des Willens: Entwicklung der Aufmerksamkeit als des Bemerkenwollens, schnelles Entschließen (Geistesgegenwart) und schnelle Ausführung (Schlagfertigkeit). Spiel verlangt Selbstbeherrschung. Spiel bewirkt sittliche Bildung. Spiel ist Gemeinschaftsarbeit und schafft Erziehung zur Gemeinschaft durch die Gemeinschaft, durch die gegenseitige Erziehungsarbeit. Man fügt sich freiwillig den herkömmlichen und vereinbarten Regeln und lernt so Gesetz und Recht nicht nur kennen, sondern auch beachten.

Spiele als Sport, als Wettkämpfe schaffen Wetteifer unter Gleichstrebenden, steigern die Leistung, bewirken Willensschulung.

4. Weitere Leibesübungen und Sport.

Dazu gehören: Wandern, Schwimmen, Wassersport, Wintersport (Schnee- und Eissport) u. a. Sie sind weitere Wege nicht nur zu Kraft und Schönheit, sondern auch zum Staatsbürger einer demokratischen, sozialen Republik.

B. Staatsbürgerkundliche Stoffe als Bildungsmittel.

Staatsbürgerkundliche Bildungsstoffe sind die besonderen Mittel der Entwicklung staatsbürgerlicher Erkenntnis, staatsbürgerlicher Gesinnung und staatsbürgerlichen Willens. Sie sind als geistige Mittel auch schwierigere. Ihre Bildungsergebnisse sind mehr inhaltlicher Art im Gegensatz zu den mehr formalen Ergebnissen der Leibesübungen. Für die Bildung demokratischer sozialer Republikaner sind folgende Themen besonders geeignet.

1. Jugend und Republik.
   a) Ziel und Weg der Jugend und die deutsche Republik.
   b) Mittel der Bildung zum Staatsbürger.
2. Die Grundgedanken der deutschen Republik und der deutschen Geschichte.
   a) Der demokratische Gedanke in der deutschen Geschichte.
   b) Der Gemeinschaftsgedanke in der deutschen Geschichte.
   c) Der nationale Gedanke in der deutschen Geschichte.
   d) Der soziale Gedanke in der deutschen Geschichte.
3. Der alte und der neue Staat. (Vergleichende Betrachtung der beiden Verfassungen.)
4. Vorkämpfer deutscher Freiheit und Einheit.
   a) Zusammenbruch und Umbau (1806—15).
   b) „Restauration" und Verfassungskämpfe (1815—48).
   c) Der große 48er Vorkampf. (Unter besonderer Behandlung der 48er Revolution als Mahnung für deutsche Gegenwart.)
   d) Bismarcks Weg deutscher Einheit.
5. Vorkämpfer und Kämpfer der deutschen Republik. Stein. — Freiligrath, Hoffmann von Fallersleben, Fr. Ebert, Rathenau, Erzberger.
6. Der Zusammenbruch des alten Staates. (Innen- und Außenpolitik im wilhelminischen Zeitalter.)
7. Die Schaffung der deutschen Republik.
8. Gegenwartsaufgaben der deutschen Republik.
   a) Innenpolitische Aufgaben.
      1. Ausbau — Gestaltung. Die demokratisch-republikanische Aufgabe: Republikanisierung und Demokratisierung des Staates (besonders Republikanisierung von Polizei und Reichswehr). Die nationale Aufgabe: Schaffung des großdeutschen Einheitsstaates.
      2. Abwehr — Erhaltung. Der Faschismus (Nationalsozialismus und Wehrverbände). Der Bolschewismus.
   b) Außenpolitische Gegenwartsaufgaben. Befreiung aus dem Banne der Machtpolitik von Versailles durch Verständigungspolitik.
9. Geschichte der Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold.
10. Geschichte des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold.

Das sind Bildungsmittel der Bildungsaufgaben zum Bildungsziel der deutschen Jugend. Guter Staatsbürger der deutschen Republik — guter Mensch, und dadurch Befriedung unsers Wesens in unserm Innern.

Freise, Bielefeld.

Werbt

für eure Bundeszeitung

„Das Reichsbanner"

Die Beschädigung eines Ebert-Denkmals

Die Schänder im Bielefelder Gymnasium — Der Direktor schweigt — Offene Anfrage von A. Ladebeck

In den Pfingsttagen des vergangenen Jahres wurde unter Teilnahme zahlreicher Behörden und Bevölkerungskreise ein vom Ortsverein Kleinenbremen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold auf der Höhe des Papenbrinks errichtetes Friedrich-Ebert-Denkmal geweiht und damit der Oeffentlichkeit übergeben.

Schon nach wenigen Wochen wurde an dieser Stelle und darüber hinaus in der gesamten Presse unseres Bezirks berichtet, daß Bubenhände die an dem Denkmal angebrachte Inschrift in der niederträchtigsten Weise zerstört hatten.

Es war selbstverständlich, daß von der Leitung des Reichsbanners aus sofort energische Bemühungen eingeleitet wurden, um die Täter festzustellen. Lange Zeit hindurch blieben sie ohne Erfolg, bis endlich nach monatelangen und kostspieligen vergeblichen Ermittlungen ein gewiegter Kriminalist die ersten Spuren aufwies.

Sie führten in das Gymnasium in Bielefeld.

In der Oeffentlichkeit ist des öftern schon auf Vorkommnisse hingewiesen, die den an dieser Anstalt herrschenden Geist kennzeichneten. Zweifellos legt man dort größtes Gewicht darauf, die Schüler „im Geiste des neuen Volkstums und der Völkerversöhnung", „im Geiste des neuen Staates" zu erziehen! Davon wissen alle republikanischen Eltern ein Lied zu singen. Als beredter Ausdruck dieser „staatsbürgerlichen" Erziehung wird z. B. alljährlich am Totenfest ein

Kranz mit halb schwazrotgoldener und halb schwarzweißroter Schleife

in der Anstalt von den Schülern angebracht, um die Toten des Krieges zu ehren. Wenn auf Grund solches Vorkommnisses schon im Jahre 1928 eine Organisation wie das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold sich gezwungen sah, sich beschwerdeführend an den preußischen Kultusminister zu wenden, dann hatte der Leiter der Anstalt, Herr Oberstudienrat Koernicke, die Stirn, in amtlicher Eigenschaft darauf folgendermaßen zu erwidern:

„Seit einiger Zeit wird bei besondern Gelegenheiten an der Ehrentafel ein Kranz mit schwarzrotgoldener und schwarzweißroter Schleife angebracht. Es handelt sich dabei nicht im geringsten darum, die Farben des alten Reiches, die noch nicht verboten sind, (!) „unangebracht immer wieder zu zeigen". Am letzten Volkstrauertag hat vielmehr die Schülerselbstverwaltung einen Kranz mit dieser Doppelschleife angebracht, um zu zeigen, daß beiden Farben Achtung gebührt."

Die Früchte solcher Erziehung zur „Achtung" sind denn auch danach. Die Zerstörung am Friedrich-Ebert-Denkmal sind der eindeutigste und beste Beweis dafür. Die Tat, die auf einem offiziellen Schülerausflug verübt wurde, ist zweifellos auch dem Direktor der Anstalt zur Kenntnis gekommen. Trotzdem hat er es bis zum heutigen Tage, also im Zeitraum eines halben Jahres, noch nicht für nötig befunden, weder dem Errichter des Denkmals, dem Reichsbanner in Kleinenbremen, noch der Gemeinde, deren Obhut das Denkmal anvertraut ist, davon Kenntnis zu geben, daß der Täter bekant ist.

Sollte den Herrn Direktor gar die Scham über die eignen Erziehungserfolge so schweigsam gemacht haben?

ihn, der noch ganz kurz vor der Tat gegenüber der Beschwerde des Reichsbanners an seine vorgesetzte Behörde berichtete:

„Ich möchte die Frage aufwerfen, warum solche Beschwerden nicht unmittelbar an mich gerichtet werden?" Und der weiterhin die Frage stellte: „Kann die Schule nicht durch die vorgesetzten Behörden vor solchen Angriffen geschützt werden?"

Wir haben es bisher abgelehnt, darauf eine Antwort zu geben. Heute aber sehen wir uns gezwungen, sie in aller Oeffentlichkeit zu erteilen.

Wir lehnen es mit aller Entschiedenheit ab, uns mit einem Leiter einer höhern Lehranstalt „unmittelbar" in Verbindung zu setzen, der die einfachsten Grundsätze menschlichen Anstandes, noch mehr aber eine selbstverständliche dienstliche Pflicht so weitgehend vernachlässigt, daß ein halbes Jahr lang nach einer solchen Niedertracht, wie sie sich in der Beschädigung des Ebert-Denkmals äußert,

jede Mitteilung über den Tatbestand oder den Täter ängstlich vermieden wird,

so daß dem Besitzer des Denkmals jede Möglichkeit genommen wird, wenigstens den entstandenen Schaden ersetzt zu halten, und daß weiterhin erhebliche Mittel zur Ermittlung des Täters völlig überflüssigerweise verschwendet werden müssen.

Uns liegt herzlich wenig an einer Bestrafung des oder der Täter, deren geistige Reife wohl ihrer Tat entsprechen wird. Nicht sie sind letzten Endes die wirklichen Schuldigen.

Zur öffentlichen Anklage zwingt uns vielmehr das Verhalten des Direktors und der ernste politische Wille, im Interesse des Staates, der Republik, Zustände zu beseitigen, die mit uns von allen ernsten Republikanern mißbilligt werden. Darum erheben wir in aller Oeffentlichkeit die Fragen:

Was hat der Direktor des Bielefelder Gymnasiums über den Tatbestand der Beschädigung des Friedrich-Ebert-Denkmals festgestellt?

Warum hat er bis heute unterlassen, dem Träger des Denkmals von den Vorgängen Kenntnis zu geben?

Hat er seine vorgesetzte Behörde benachrichtigt, und hat diese sein Verhalten gebilligt?

Die amtlichen Behörden werden nach diesen Vorgängen hoffentlich Veranlassung nehmen, am Gymnasium in Bielefeld endlich einmal durchzugreifen, ehe ein zweiter „Fall Goslar" sich auch hier entwickelt! —

Kameraden,

kauft Sparmarken für Pfingsten für das Bundesjugend- und Spielmannstreffen in Magdeburg!

Unterstützungseinrichtungen des Bundes

Bis zur Schaffung unsrer neuen Bundessatzungen, die mit dem 1. Januar 1929 in Kraft traten, war die Frage der Unterstützung von Kameraden, die bei irgendwelchem Dienst im Reichsbanner Unfall und damit verbunden körperlichen Schaden erlitten hatten, sehr umstritten. Die Ortsvereine waren in den meisten Fällen wegen Mangels an Mitteln nicht in der Lage, den betreffenden Kameraden in nennenswerter Weise Zuwendungen zuteil werden zu lassen. Der Gau mußte von sich aus wegen Häufung der Fälle sehr oft die Zahlung von Unterstützungen ablehnen. Es kam noch hinzu, daß feste Richtlinien, welche die Berechtigung des Unterstützungsbezugs erkennen ließen, fehlten. Die vom Bundesvorstand durch den einmaligen Jahresbeitrag von 30 Pf. versuchte Schaffung einer Unterstützungskasse konnte auch nur in beschränktem Maße Hilfe leisten. In wiederholten Fällen wurde festgestellt, daß ganze Ortsvereine den Vertrieb der Unterstützungsmarke unterließen oder gar ablehnten. Und doch sind in dieser vorhergehenden Zeit bei manchen Anlässen Kameraden ohne ihr Verschulden, nur ihrer Tätigkeit im Reichsbanner wegen, derartig an Gesundheit und damit oft auch an Verdienst geschädigt worden, daß eine Unterstützungseinrichtung unumgänglich notwendig wurde.

Wir haben es deshalb sehr begrüßt, daß es auf der Bundes-Generalversammlung in Hannover gelang, mit den neuen Bundessatzungen eine feste Unterstützungseinrichtung zu schaffen.

Die Paragraphen 44 bis 48 sehen nun in den verschiedensten Fällen eine Unterstützung vor. Leider ist festzustellen, daß noch ein großer Teil unsrer Mitgliedschaft über diese Art der Unterstützungseinrichtungen wenig Bescheid weiß. Es wird deshalb gut sein, wenn wir Gelegenheit nehmen, darauf hinzuweisen, daß seit dem Bestehen dieser Unterstützungseinrichtungen allein in einem Gaugebiet die Summe von rund 1600 Mark zur Auszahlung gelangte, davon in den meisten Fällen als Beihilfe im Sinne des § 45. Diese 23 Fälle, in denen obige Summe ausgekehrt wurde, lassen immer wieder erkennen, wie leicht jeder Kamerad davon betroffen werden kann. Da sind Verletzungen leichterer und schwerer Natur, die sich ereignen bei Ausmärschen und Ausfahrten, die sich weiter im Sport- und Turnbetrieb ereignen. Es haben sich auch Fälle zugetragen, in denen Kameraden in ihrer Eigenschaft als Funktionär im Dienste des Bundes bei Austragung der Zeitungen oder Kassierung der Beiträge zu Schaden gekommen sind. So vielgestaltig sind die geschilderten Tatbestände, daß daraus die Pflicht vorliegt, auf diesem Wege erneut allen Kameraden anheimzustellen, für ordnungsgemäße Beitragsleistung in der gewünschten Höhe stets und ständig besorgt zu bleiben. Mit der Abführung des Beitrags ist die Sicherstellung der Unterstützung verknüpft. Als Führer irgendeiner Gruppe, die zum Dienst innerhalb des Reichsbanners herangezogen wird, tut man gut, sich zu vergewissern, ob auch wirklich die mitkommenden Kameraden ordnungsgemäß Mitglieder sind, die mit ihrer Beitragsleistung auf dem laufenden sind. Der betreffende Führer ist damit wesentlich in seiner Verantwortung erleichtert.

Mit Ablauf der ersten 12 Monate seit Bestehen der neuen Bundessatzungen tritt dann der § 48 in Kraft, wonach Sterbegeld bei natürlichem Tod ausgekehrt wird. Auch auf diesen Paragraphen hinzuweisen ist notwendig, weil, wie vielfach festgestellt werden kann, unsre Kameraden und ihre Angehörigen von den Unterstützungseinrichtungen ihres Bundes nicht ganz klar unterrichtet sind.

Kameraden, benutzt diese Unterstützungseinrichtungen mit dazu, um wehrhafte Republikaner, Männer und Jünglinge, unsern Reihen zuzuführen. F. W.

Erstes Treffen der Gaujugend in Bielefeld

Das Jahr 1929 ist durch das Jahr 1930 für immer abgelöst. — Es starb. — Von einem Verstorbenen redet die Menschheit selten etwas Schlechtes. Auch wir wollen so handeln. Daher Schluß mit den üblen Nachreden. Erkennet den Wert und die Wichtigkeit unsrer Organisation und helft tatkräftig am Aufbau des Jungbanners. Der Kritik bleibt der gebührende Platz. Doch hilft uns kein Nörgeln; allein der fortgesetzt Schaffende kann sich rückblickend eines guten Werkes erfreuen. Unser Ziel sei, das Bundesjugendtreffen zu einer gewaltigen Kundgebung zu gestalten. Das Treffen darf nicht nur ein Erfolg der Gesamtheit sein, es muß auch ein Zeichen des Aufstieges der Jungkameraden des Gaues Oestliches Westfalen und Lippe werden. Mit der berechtigten Vorfreude auf ein gutes Gelingen gehen wir daher frisch an die Arbeit. Im schönen Teutoburger Wald werden wir mit der körperlichen Ertüchtigung beginnen. Mag auch der Winter noch so drohen, die Gaujugend trifft sich am Sonntag den 19. Januar 1929 in Bielefeld. Eine grundlegende Ausbildung in der Körperschulung und in den Marschformationen wird der Lohn der Teilnehmer dieses Kursus sein.

Jungkameraden, greift ein in das Steuerrad, und erringt euch die Achtung unsrer Väter, durch Schaffen und zielbewußtes Streben.

Walter Scheetz, Techn. Gaujugendführer.

Inserate aus Bielefeld und dem Gau Oestliches Westfalen

MODEHAUS HANSA
Das führende Spezialgeschäft für gute
Kleiderstoffe, Seidenstoffe
Herrenstoffe, Mantelstoffe 3098
Niedernstraße Nr. 8—10

Schuhreparaturen
prompt T. II 3091 und billig im
Bielefelder Konsumverein
Annahme in allen Abgabestellen.

M. Mosberg Bielefeld Jöllenbecker Str. 5
Sport- und Berufskleidung
Windjacken, Lumberjaks, Koppel, Abzeich., Krawatten, Unterzeuge, Hosenträger, Stutzen, Socken, Mützen.

Emil Voss Arndtstr. 7a Tel. 1640 gegenüber der Volkswacht
Porzellan, Glas, Steingut, Haus- und Küchengeräte 3188

Wilhelm Opfer Siechenmarsch-, Ecke Arndtstr.
Reichsbannermützen, Hüte, Schirme, Stöcke, Pfeifen

ALSBERG BIELEFELD
Kaufhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion, Manufaktur- u. Modewaren
Putz, Pelze, Teppiche, Gardinen, Innendekoration 3097

Hotel Excelsior
(früher Kellers Hotel) 3162
Modernstes Haus am Platze! — Mäßige Preise!

ADOLF HEINE
Ritterstraße 57 3096
Kohlenherde, Gasherde, Öfen
Kesselöfen, Waschmaschinen

Die **Volkswacht** ist die Tageszeitung der Republikaner
Sie unterrichtet über alle Vorkommnisse
T. II 3092

Sport-Zentrale
Wilhelmstraße 1a 3095
Bedarfsartikel aller Art. — Ausrüstungen

„Eisenhütte“ Marktstraße Nr. 8 Telephon 3854
„Rütli“ Stieghorst Nr. 223 Telephon 3132
Moderne Restaurationen. 3094
Um zahlreichen Besuch bittet Die Verwaltung.

Freudental a. d. Sparenburg-Promenade Telephon 937 [3166
Während der Wintermonate jeden Sonntagnachmittag Familien-Konzert. Eintritt frei.
Abends 7 Uhr Gesellschafts-Tanz.

Restaurant Konsum-Ecke
Herforder Straße 62 — Telephon 5384.
Verkehrslokal des Reichsbanners.
Fremdenzimmer — Vereinszimmer. [3167

Herforder Felsenkeller-Bier 3164
wird von Kennern überall bevorzugt
Gebr. Uekermann

GEBR. GOTTSCHALK
Modernes Kaufhaus für Manufakturwaren und Konfektion 3093

Bauhütte „Teutoburg“
Soziale Baugesellschaft m. b. H.
Büro und Lager: Stadtholz 80 u. Fehrbelliner Straße 12, Tel. 4111
Erd-, Maurer-, Eisenbeton und Zimmerarbeiten, Tief- und Straßenbau, für Wohnungs- u. Industriebauten

Spezialfabrik 3090
für Berufs- und Sportkleidung
Louis Mosbergs
Bielefeld, 44, Breite Str. 44, neb. d. Neustädter Kirche

Steinberg & Co. G. m. b. H.
Buddestraße 10. Telephon 5013/5014.
Sämtliche Baustoffe, Wand- u. Fußbodenbeläge, Marmor- und Granitarbeiten.
3165

Rinteln

Adolf Schoenfeld Nachf.
Weserstr. 14 Inh.: Georg Loeb Fernspr. 228
Manufaktur- und Modewaren 3184
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Aktien-Brauerei-Rinteln
Rinteler Hell — D. A. B. Export
Spezial — Urdab
3185 Süss — Dunkel

W. Hoppe Brennerstraße 3186
Manufaktur- u. Modewaren, Aussteuerartikel, Damen-, Herren- und Kinderkonfektion.

Bünde

Konsumverein Bünde-Lübbecke u. Umg.
e. G. m. b. H. 3172
Mitglieder, deckt euern Bedarf im Konsumverein!

H. Rosenwald Nachf.
Inh. Gustav Sassen, Eschstr. 40
Manufaktur- und Modewaren
3168 Konfektion, Damenputz

Kameraden, deckt euern Bedarf bei
M. Spanier
Manufakturwaren und Gastwirtschaft 3169

Alois Gottwald 3171
Manufaktur- und Modewaren
Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt

Heinr. Beimdieke 3170
Bünde i. W.
bietet durch Masseneinkauf mit 400 Kaufhäusern
große Vorteile.

Lübbecke

Hermann Levy
Manufakturwaren und Betten

Werther

Kameraden, kauft bei 3219 **J. B. Weinberg** seit 1798 ein Haus d. gut. Qualitäten

Versmold

O. Nemitz Nachf.
Ruf 332. Versmold i. W. Ruf 332.
Glas, Porzellan, Haushaltartikel, Spezialgeschenke aller Art. Spielwaren. 3155

Brackwede

Kaufhaus **H. Beimdieke** 3102
bekannt als gut und billig

M. Schöneberg
Billigste Bezugsquelle für 3101
Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung
Windjacken — Stutzen — Breeches-Hosen

Herz Wisbrun
Gegr. 1857 Tel. 1722
Manufaktur-, Modewaren.

H. Leinkmann 3100
Tel. 2245 Hauptstraße 51 Tel. 2245
Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräte, Geschenkartikel

C. Strathmann Ww.
Hauptstr. 98 3103
Lacke — Farben — Tapeten
Linoleum — Korbwaren
Glas für alle Zwecke

Hans Rahn
Friedrichsdorfer Str. 12
Bau- und 3157
Möbeltischlerei

H. Milberg
Uhren, Goldwaren, Optik, Photo
Liefer. sämtl. Krankenkassen

Heinrich Goldbeck
Hüte, Mützen, Pelzwaren
sämtliche Herrenartikel
Reichsbannermützen

Otto Meyer
Bau- und Möbeltischlerei

Kameraden kauft nicht bei euern Gegnern! 3161

Herford

Berufskleidung
S. Goldberg
Gehrenberg 12 3109

Hermann Herzfeld
Das führende Kaufhaus Herfords

Konsum-Verein
Herford u. Umg. E. G. m. b. H.
Der überzeugte Genossenschafter deckt seinen Bedarf nur im Konsum-Verein 3112

Landmann 3113
Bäckerstraße
Das Fachgeschäft für Herde Oefen
Haus- u. Küchengeräte

Sporthaus **Lehmacher**
Radewiger Str. a. d. Kirche
Führend i. Sportartikeln und Spielwaren

Wilhelm Niemeyer
Radewiger Straße 24. Hüte, Mützen sowie sämtl. Herrenartikel. Lieferant der Reichsbannermützen

Ehlers & Wilke
Inh. C. H. Meyer. — Radewiger Straße 24
Tapeten — Farben — Lacke 3111

Stadthagen

E. Modernes Kaufhaus für Herren- und Damen-Konfektion
Elias Lion, Stadthagen 3116

Konsum-Verein Stadthagen und Umg. E. G. m. b. H.
3118 Republikaner decken ihren Bedarf in der Genossenschaft

Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten und andere Herrenartikel 3119 **Fritz Bader** Stadthagen, Obernstr. 54

Schaumburger Brauerei
Koch, Ahlmer u. Lambrecht
empfiehlt ihre gehaltreichen 3120
Lager- und Spezialbiere

Kenner trinken die Qualitätsbiere aus der Städt. Brauerei Stadthagen
LI-STA-PILS das deutsche Qualitätsbier
Caramel-, Lager-, Export-Bier

Minden

Pfingst 3179 Hausrat Spielzeug
Beleuchtung, Papierwaren, Toiletteartikel

Feldschlößchen
Qualitäts-Biere
Minden 3180

Fr. Niemeyer, Biergroßhandlung
fr. Stiftsbrauerei — Fernsprecher 2154
Versandhaus hiesiger und auswärtiger Biere
Mineralwasserfabrik 3178

Lest die **Weser-Warte**
die Tageszeitung der Republikaner in Minden, Lübbecke und Schaumburg-Lippe 3177
Buchdruckerei — Buchbinderei — Buchhandlung

Bückeburg

Kaufhaus Weihl
Beste Bezugsquelle für Aussteuerartikel, Modewaren
Damenkonfektion, Teppiche und Gardinen 3123

F. W. Struckmann Hüte Mützen 3121
Lange Straße 47 Herrenartikel

Kaufhaus A. Lewkonja Nachf.
Inhaber Emil Berl 3122
Manufaktur- und Modewaren, Konfektion, Damenhüte

Vehlen

Gasthaus Auetal Inh. Heinrich Hauptmüller
Oeffentliche Fernsprechstelle
3181 Verkehrslokal der freien Gewerkschaften

Obernkirchen

Elias Lion & Co.
3182 Billigste Bezugsquelle für sämtliche Manufaktur- und Modewaren, Arbeiter-Garderobe

Kaufhaus **Ph. Adler** 3183
Billigste Bezugsquelle für Manufaktur- u. Modewaren
Möbel-Spezialhaus

Gütersloh

Qualität und Billigkeit
sind vereint im 3187
Kaufhaus Eisenstein